



Umweltpreis
Das sind
die Gewinner
Seite 29

Günzburg

Ac
„H

DONNERSTAG, 1. JUNI 2017 NR. 125

www.guenzburger-zeitung.de

Musik hat die „Schwalbe“ wieder beflügelt

Traditionsgasthaus Vor 250 Jahren erstmals erwähnt, vor 90 Jahren von Claudia Smalkos Familie gekauft und vor zehn Jahren wiedereröffnet: Das Haus in der Burgauer Tellerstraße hat Vergangenheit – und Zukunft

VON REBEKKA JAKOB

Burgau Luise und Anton Mayer haben sich schick gemacht. Ist ja schließlich auch ihre Hochzeit, für die die beiden da vor der Kamera stehen. Von ihrem Schwarz-Weiß-Foto aus haben sie jetzt, 100 Jahre nach der Aufnahme, einen guten Blick auf ihre Enkelin Claudia, die gerade in die Tasten des weißen Klaviers greift und Lieder aus der Jugendzeit ihrer Großeltern spielt, begleitet von ihrem Mann Michael, der im Nebenzimmer zur Gitarre singt. In wenigen Minuten werden die beiden lächelnd aufstehen und kurz danach mit Tablett voller Getränke wieder hinter der Theke in der „Schwalbe“ hervorkommen. Denn die gefühlvolle Hausmusik machen sie nicht für sich allein, sondern für ihre Gäste in dem altherwürdigen Gasthaus.

Für die Burgauer ist die „Schwalbe“ ein Stück Tradition. Die erste urkundliche Erwähnung stammt aus dem Jahr 1767, vor 250 Jahren also. Josef Seiff hieß damals der Wirt. Die Besitzer wechselten im Laufe der Jahre, doch die „Schwalbe“ blieb die „Schwalbe“. Ein Ort, an dem sich gerne auch mal Honoratioren wie Graf Schenk von Stauffenberg, Hans Joachim Baron von Stetten und Georg Freiherr von Freyberg zum traditionellen „Schneckenball“ an Aschermittwoch einfanden.

Für Claudia Smalko ist die Schwalbe ihr Zuhause. Vor 90 Jahren, im April 1927, kauften ihre Großeltern Anton und Luise Mayer die Gastwirtschaft. Die Tochter der beiden, Helma, wurde hier geboren, und arbeitete auch nach ihrer Hochzeit mit Ludwig Joachim unter der Woche in Burgau. Als ihr Mann plötzlich starb, blieb sie mit Tochter Claudia bei den Eltern. Und als Helma Joachim 1985 die „Schwalbe“ von ihrem Vater übernahm, blieb das Haus in Familienhand.

Es war eine große Sorge, die Helma Joachim damals vor elf Jahren umtrieb. „Die ‚Schwalbe‘ stirbt

aus“, sagte sie ihrer Tochter immer wieder. Die betagten Stammgäste kamen irgendwann nicht mehr in das kleine Burgauer Traditionsgasthaus. Tochter und Schwiegersohn konnten sich nicht so recht mit dem Gedanken an ein Leben als Wirtsleute anfreunden. Was also tun? Sollte sie schließen? Die Wirtschaft verpachten? Es war kein Geringerer als Udo Jürgens, der Claudia Smalko und ihren Mann Michael auf die Idee brachte, die heute die „Schwalbe“ am Leben gehalten hat. „Wir sind beide große Fans und waren auf einem Konzert. Da entstand der Gedanke, in der Schwalbe Musikabende zu organisieren.“ Claudia Smalko erzählte ihrer Mutter von der Idee –

Udo Jürgens als Ideengeber

und die war sofort begeistert. „Sie hat mich immer wieder gefragt, wann wir damit anfangen.“

Doch dann kam erst einmal alles anders. Helma Joachim starb im Januar 2006 in dem Haus, in dem sie geboren wurde. Die Tat eines Unbekannten ist bis heute nicht aufgeklärt. Eine Tragödie, die das Ende für das Traditionslokal hätte bedeuten können. Gut ein Jahr blieb das Lokal geschlossen. Doch die Liebe zu ihrer Mutter, zur „Schwalbe“ und zur Musik wurde für Claudia und Michael Smalko zur Therapie. „Als meine Mutter gestorben war, wusste ich, dass ich die Idee mit den Musikabenden für sie umsetzen musste“, sagt die langjährige Kirchenmusikerin und Chorleiterin. Ihr Mann Michael hat jahrelang Tanzmusik gemacht, sogar bei der eigenen Hochzeit mit seiner Band gespielt. Und Sohn Elias, damals noch sechsjährig, machte von Anfang an einfach mit. Gemeinsam gestaltete die Familie die „Schwalbe“ neu. Michael verbrachte unzählige Stunden beim Abschleifen und neu Bemalen der Holzvertäfelungen und Bänke. Am 18. April 2007 über-



Vor zehn Jahren haben Claudia und Michael Smalko die Burgauer „Schwalbe“ wieder eröffnet. Ihre Musikabende sind meist lange im Vorfeld ausgebucht. Foto: Jakob

nahm das Ehepaar offiziell das Lokal.

Seitdem gibt es fast jeden Freitag zwischen Oktober und Mai Livemusik. Mal Rock und Pop, mal Schlagerparty, mal eine Hommage an Udo Jürgens. Und manchmal auch, wie an diesem Abend, Musik aus jener Zeit, als Luise und Anton Mayer die „Schwalbe“ kauften. „Veronika, der Lenz ist da“, singt Michael Smalko, und Claudia spielt dazu Klavier. Noten braucht sie meistens keine dazu. Die Tische rings um die beiden sind dicht besetzt, bei Wein und italienischen Häppchen treffen sich Musikfreunde aus Burgau, aber auch darüber hinaus. Mittwochs bis freitags ab 17.30 Uhr ist geöffnet. Wer bei den Musikabenden in der Schwalbe dabei sein will, muss lange im Voraus reservieren, so beliebt sind diese Freitage inzwischen geworden. Und alle lauschen gebannt, wenn die Smalkos zu spielen beginnen. Sohn Elias ist inzwischen ebenfalls ein echter Profi geworden, bei Stücken wie Andreas Bouranis „Auf uns“ übernimmt er den Klavierpart mit Begeisterung. „Und er hat überhaupt kein Lampenfieber“, freut sich Michael Smalko.

Ein Programm wie heute ist allerdings nicht so nach dem Geschmack des Teenagers. Da überlässt er es lieber seiner Mutter, die jetzt mit viel Gefühl „Ich tanze mit dir in den Himmel hinein“ spielt. Es ist das Lieblingslied ihrer Mutter Helma, und man kann sich gut vorstellen, wie die Wirtin sich darüber freuen würde, es hier zu hören. Die Musik hat die „Schwalbe“ neu beflügelt und das Traditionsgasthaus am Leben erhalten. Jetzt ist aber erst mal Sommerpause, im Herbst geht es weiter mit Musik in der Tellerstraße. Was es dann zu hören gibt, erarbeiten die Smalkos sich in den nächsten Wochen. Anton und Luise Mayer werden jedenfalls wieder den besten Blick auf das musikalische Programm in ihrer „Schwalbe“ haben. Von ihrem Hochzeitsfoto über dem Klavier aus.